



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

IV.

Gesprech von der Himelfart marggraff Albrechts
anno 1557*).

Als man zelt funfzehundert jar
 Und siebn und funfzig als gleich war
 Januarj der Sibent tag,
 Ich die Sels nacht gar münter lag
 5 Und pedacht mich hin unde her,
 Weil man hört so vyl pöser mer
 Vom düercken und andren thirannen
 Wie die zw ruesten ir freifsannen,
 10 Viel haimlich practic würden gmacht
 Aber Demtshlant, drob ich pedacht,

*) Von des Hans Sachs eigener Handschrift dieses Gedichtes sind nur die vier- undzwanzig ersten und die sieben letzten Verse erhalten (vergl. 10. Kap. S. 303 u. 305). Für das Fehende sind hier die beiden, aus des Dichters Zeit vorhandenen Abschriften benutzt, von denen sich die eine in der Berliner Königl. Bibliothek, die andere in der Stadtbibliothek zu Nürnberg befindet. Die Berliner Abschrift ist an vielen Stellen die korrektere; doch ist die in Nürnberg befindliche Abschrift in einzelnen Wörtern vorzuziehen. In dem Bruchstück von Hans Sachsens eigener Hand heisst die Abschrift wie oben. In der ersten Abschrift (Berlin) lautet sie: Die Himelfart Marggraven Albrechts von Brandenburg Anno Salutis 1557. Nach Hanssichs Lebensbeschreibung wäre ein Manuscript davon (vermutlich das noch in Nürnberg befindliche) früher im Besitze des Prof. Schwarz in Altdorf gewesen. Die Berliner Königl. Bibliothek erhielt ihre Handschrift aus der Sammlung des Dr. Klop.

1 bis 24 sind nach dem vorhandenen Bruchstück der Handschrift des Dichters.
 4. In den Abschriften: Als ich zu Nachts . . . 5. In den Abschriften: Und bedacht
 a u ß . . .